

mit vielen Zähnen, in der vertieften Mitte mit einer kegelförmigen Drüse versehen ist.

### 102. Die gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*)

hat mit der weißen Seerose viel Aehnliches. Die großen Blätter sind ebenfalls schwimmend, jedoch mehr oval und etwa bis auf ein Drittel am Grunde herzförmig eingeschnitten; die Lappen nähern sich wieder. Sie blüht vom Juni bis in den August hinein mit gelber Blüthe, welche in einem großen, rundlichen, 5blättrigen Kelche sitzt. Die kleinen Kronblätter haben auf der Außenseite eine Honiggrube. Die Narbe ist flach und ganzrandig, mit einem vielstrahligen Stern belegt. Im Uebrigen, wie die Seerose. Man hat eine große und eine kleine Teichrose, die letztere bei uns selten.

### 103. Die Kaiserkrone (*Fritillaria imperialis*)

entsteht ebenfalls, wie die Lilie, aus einer schuppigen, stengeltragenden **Zwiebel**, welche aber bedeutend größer, als die Lilienzwiebel ist.

Aus der Mitte der Zwiebel schießt im Frühjahr ein 2—3 Fuß hoher, stielrunder **Stengel** von der Dike eines Fingers hervor, der unten dicht spirallig mit Blättern besetzt, dann eine Strecke blattlos ist und endlich oben einen **Blätterschopf** trägt. Die Blätter sind schön grün, länglich-lanzettlich und mit parallelen Nerven durchzogen.

Aus den Winkeln der Schopfblätter entspringen im April und Mai die gestielten **Blüthen**, zu 4—6. Sie sind sehr groß, hängen etwas über und bestehen, wie die Lilien aus einer **Blüthenhülle** und den **BeFruchtungswerkzeugen**.

Die 6 Blätter der glockenförmigen Blüthenhülle sind von Farbe roth, bald etwas mehr in's Gelbe, bald in's Braune spielend, innen dunkelgestreift. Sie sind nicht, wie die Blätter der Lilie, schwach verwachsen, sondern ganz getrennt; doch haben auch sie ein **Honiggefäß** am Grunde, eine kreisrunde, weiße Grube, in der gewöhnlich ein wasserheller Nektartropfen steht. Die 6 Blätter stehen nicht in einer Runde, sondern 3 nach außen, 3 nach innen; jene sind länglich-lanzettlich, diese breit-eiförmig.

Auf dem Blüthenboden stehen 6 **Staubgefäße**, fast noch etwas länger, als die Blüthenhülle, aus pfriemensförmigen Trägern und großen aufrechtstehenden Staubkolben bestehend. — Der in der Mitte befindliche **Stempel** besteht aus dem 3seitigen und 3fächerigen **Fruchtknoten**, aus dem sich nach dem Verblühen eine ähnliche Frucht bildet, wie bei der Lilie, und aus dem keulenförmigen, 3kantigen **Griffel** mit der 3spaltigen **Narbe**.

Obwohl die Kaiserkrone oder wie sie auch wohl heißt, die **Kronenschachblume** in gar vielen Stücken mit der Lilie übereinstimmt und auch aus derselben Gegend zu uns gekommen ist, woher die Lilie stammt, so ist sie doch trotz ihrer großen Schönheit derselben nicht an die Seite zu stellen. Die Kaiserkrone gehört zu den **scharfen Giftpflanzen**, während die Lilie Heilkräfte besitzt. Jene besitzt, besonders in der Zwiebel, einen betäubenden Geruch, während diese balsamische Däfte verbreitet. Schon die Nektartropfen in den Blüthen der Kaiserkrone erregen Brechen. Nicht umsonst trägt die Lilie das weiße Kleid der Unschuld, während die Kaiserkrone in einem verdächtigen Roth prangt.